

## EG 635 Danket dem Schöpfer unsre Welt

Text: Helmut Millauer 1990 / Melodie: Bjarte Vinnes 1989

**1.** Danket dem Schöpfer unsrer Welt, | der uns lässt Treue erfahren: | Er hat uns in den Dienst gestellt, | dass wir sein Werk nun bewahren. | Brüder und Schwestern, wehrt dem Leid | mit Werken der Barmherzigkeit. | Dienet dem Herren mit Freuden.

**2.** Folgt unserm Bruder Jesus Christ, | ein Beispiel hat er gegeben: | Der aller Menschen Diener ist, | kam so, die Welt zu erlösen. | Betet zu ihm und kommt und seht, | wer in des Herren Ernte steht. | Dienet dem Herren mit Freuden.

**3.** Öffnet euch Gottes gutem Geist, | damit er täglich uns leite: | Dass er uns zu den Menschen weist | und uns zum Dienen bereite. | Ein treuer Samariter ist, | wer Jesu Auftrag nie vergisst. | Dienet dem Herren mit Freuden.

**Ich** möchte ein Mensch des Friedens werden.

**Ich** möchte so leben, dass auch andere Menschen leben können – neben mir – fern von mir – nach mir.

**Ich** suche das Gespräch mit Andersdenkenden.

**Ich** bedenke die Fragen, die sie mir stellen.

**Ich** möchte so leben, dass ich niemandem Angst mache.

**Ich** bitte darum, dass ich selber der Angst nicht unterliege.

**Ich** setze meine Fähigkeiten und Kräfte für eine Gesellschaft ein, in der der Mensch dem Menschen ein Helfer ist.

Friedrich Schorlemmer und Friedenskreis Wittenberg 1983



Sie können uns gerne anrufen:

**Christoph Glaser**, kath. Diakon → 0971 – 69 98 28 13

**Maik Richter**, evang. Diakon → 0971 – 13 02 37 80

**Karl Feser**, kath. Pfarrvikar → 0971 – 69 98 28



**Fernseh-Gottesdienst**

**jeden Sonntag um 9:30 Uhr im ZDF**

# Monatsgruß

der evang. und kath. Seniorenheimseelsorge Bad Kissingen

**März 2025**

Monatsspruch März 2025

**Wenn bei dir ein Fremder  
in eurem Land lebt,  
sollt ihr ihn  
nicht unterdrücken.**

Levitikus 19,33



Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

**„Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt  
ihr ihn nicht unterdrücken.“**

**3. Buch Mose [Levitikus] 19, 33 (Monatsspruch März 2025) –  
Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift**

## **Liebe Leserin, lieber Leser!**

Das Volk Israel, das seine Ursprünge einst in einer wandernden Existenz gesehen hat, will sich mit diesem Vers selbst vergewissern und selbst befragen: Woher kommen wir? Welche Erfahrungen haben unsere Vorfahren durch Sklaverei und Flucht gemacht?

Mit der Besiedlung des Landes Israel und dem Anbrechen der Königsherrschaft gerieten die Erzählungen von Flucht und eigener Knechtschaft offenbar ins Wanken, ja in Vergessenheit. Daher gibt es an vielen Stellen im Alten Testament die mahnende Erinnerung an das eigene Schicksal: Gedenke, dass du selbst einst ein Gefangener warst; gedenke, dass du selbst einst ein Fremder, ein Flüchtling warst.

Offenbar gab es Grund zur Sorge, dass Fremde und Geflüchtete bedrückt und schlechter behandelt werden als Einheimische.

Nun stammt unser Vers von keinem „*Runden Tisch zur Flüchtlingspolitik*“ und keiner „*Regierungskommission*“, sondern Gott selbst hat diesen Satz dem Volk Israel in die Wiege gelegt; und damit auch uns. Er ist biblisches Erbe.

Gefordert wird zunächst Dankbarkeit gegenüber Gott und seinem rettenden Handeln zur Befreiung des eigenen Volkes. Die Worte machen zugleich deutlich: Dankbarkeit gegenüber Gott und Empathie gegenüber

dem Mitmenschen bedingen einander, ganz gleich wo er herkommt.

Heute sehen die einen in Geflüchteten Menschen, die Hilfe und Unterstützung brauchen, denen sie zugestehen und helfen wollen, hier bei uns ihr Glück und Auskommen zu finden.

Andere denken zuerst ans Risiko, dass durch Geflüchtete unsere Sicherheit bedroht ist und die Kriminalität steigt.

Wieder andere feilen an Regelungen, mit denen Geflüchtete gar nicht erst zu uns ins Land kommen oder unser Land schnellstmöglich wieder verlassen.

Doch in der Zuwendung zum Nächsten, zu denen eben auch Geflüchtete gehören, darunter sollten sich alle Christenmenschen wiederfinden!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen gesegneten März!

Bleiben Sie in allem behütet und bewahrt!

Ihr



Diakon Maik Richter, Evang.- Luth. Kirchengemeinde Bad Kissingen